



MYTHOS

PROGRAMMHEFT



Gefördert durch:

Deutsche Bank Stiftung 

NDR Musikförderung
in Niedersachsen

NORDAKADEMIE
STIFTUNG


ADALBERT ZAJADACZ
STIFTUNG


Freunde
des JPON e.V.

Programm

Suite Nr. 2 aus dem Ballett "Spartacus"

Aram Chatschaturjan (1903-1978) - ca. 20 Minuten

"Daphnis et Chloé" Suite Nr. 2 - Fragments Symphoniques

Maurice Ravel (1875-1937) - ca. 15 Minuten

Pause

Sinfonie Nr. 5 in B-Dur, Op. 100

Sergei Prokofjew (1891-1953) - ca. 45 Minuten

I Andante

II Allegro marcato

III Adagio

IV Allegro giocoso

Dirigent: Gábor Hontvári

Mythos

Liebes Publikum,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen heute die Ergebnisse der diesjährigen Sommerarbeitsphase des Jungen Philharmonischen Orchesters Niedersachsen. Mit Hingabe und Enthusiasmus hat sich unser junges, engagiertes Orchester in den vergangenen Wochen einem anspruchsvollen und facettenreichen Programm gewidmet.

Helden, Liebende und die Suche nach menschlicher Größe: Das diesjährige Sommerprogramm des Jungen Philharmonischen Orchesters Niedersachsen verbindet drei Werke, die auf ganz unterschiedliche Weise von außergewöhnlichen Figuren und zeitlosen Erzählungen inspiriert sind. Von Spartacus, dessen Name zum Sinnbild des Freiheitskampfes wurde, über die antike Liebesgeschichte von Daphnis und Chloé bis hin zu Prokofjews visionärem Blick auf den Menschen entfaltet sich ein Programm zwischen Legende, Traum und Wirklichkeit.

Wenn heute Abend die ersten Töne erklingen, ist das für uns immer wieder ein besonderer Moment: Er markiert das Ende monatelanger Vorbereitung und den Anfang von zwei intensiven, erfüllenden Wochen. Möglich wird das durch ehrenamtliches Engagement auf vielen Schultern. Der Orchestervorstand organisiert, plant und koordiniert das Projekt oft über Monate hinweg, während weitere Helfer:innen im Hintergrund ganz unterschiedliche, ebenso wichtige Aufgaben übernehmen. Gemeinsam machen sie dieses Projekt neben Beruf und Alltag erst möglich. Wenn schließlich über 100 Musiker:innen voller Vorfreude bei uns ankommen, wird all diese Arbeit greifbar und lohnt sich jedes Mal aufs Neue. Es beginnen zwei Wochen, die von einem gemeinsamen Ziel getragen werden: Gemeinsam Musik zu machen, zu erleben und zu fühlen!

Das Sommerprojekt, auch liebevoll die „fünfte Jahreszeit“ genannt, ist nicht umsonst immer wieder der Höhepunkt unseres JPON-Jahres.

Ein herzlicher Dank gilt Allen, die dieses Projekt durch ihre Unterstützung und Förderung möglich gemacht haben; insbesondere dem Immanuel-Kant-Gymnasium in Hamburg-Harburg, welches während der diesjährigen Sommerarbeitsphase wieder unser Zuhause war.

Wir freuen uns, wenn Sie das Erleben der Werke von Chatschaturjan, Ravel und Prokofjew genauso berührt und erfüllt wie uns und wir Ihnen durch diese wunderbare Musik einen Eindruck des einzigartigen JPON-Geistes vermitteln können, der einen jeden JPON-Sommer prägt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein unvergessliches Konzerterlebnis!

Ihr Orchestervorstand

Miriam Dohna, Judith Grafenhorst,
David Böttcher, Johanna Diepold,
Maximilian Galter und Niklas Ludwig



Aram Chatschaturjan (1903–1978) Suite Nr. 2 aus dem Ballett Spartacus

Mit dem Ballett Spartacus schuf Aram Chatschaturjan eines der erfolgreichsten Bühnenwerke der sowjetischen Musik. Die Handlung greift die Geschichte des legendären römischen Sklaven und Gladiators auf, dessen Aufstand gegen Rom bis heute zu den wirkmächtigsten Erzählungen der Antike zählt. Freiheitskampf, Liebe, Verrat und menschliche Größe bilden die Grundlage eines Werkes, das weit über die Grenzen des Ballettrepertoires hinaus bekannt geworden ist.

Aus dem umfangreichen Bühnenwerk stellte der Komponist mehrere Orchestersuiten zusammen, die rasch ihren festen Platz im Konzertsaal fanden. Die zweite Suite gehört zu den beliebtesten Auszügen. Ihren Mittelpunkt bildet das berühmte „Adagio von Spartacus und Phrygia“, eine weit ausschwingende Liebeszene von großer melodischer Intensität, die weit über die klassische Musik hinaus Bekanntheit erlangt hat.

Daneben zeigt die Suite die ganze Bandbreite von Chatschaturjans Klangsprache: prächtige Aufmärsche, scharf konturierte Rhythmen, farbenreiche Orchesterwirkungen und Tänze voller Energie. Immer wieder verbindet sich dabei die russisch-sinfonische Tradition mit Anklängen an die Musik seiner armenischen Herkunft. So entsteht ein Werk von unmittelbarer Wirkung, das dramatische Wucht und emotionale Direktheit eindrucksvoll vereint.

Maurice Ravel (1875–1937) Daphnis et Chloé – Suite Nr. 2

Maurice Ravel bezeichnete Daphnis et Chloé selbst als seine „große choreographische Symphonie“. Entstanden für die berühmten Ballets Russes, erzählt das Werk die Geschichte der beiden jungen Liebenden Daphnis und Chloé, die nach zahlreichen Hindernissen schließlich ihr Happy End finden. Die Handlung greift Motive der antiken griechischen Welt auf und verbindet Natur, Liebe und göttliches Eingreifen zu einer poetischen Erzählung von zeitloser Anziehungskraft.

Während das vollständige Ballett heute nur selten aufgeführt wird, zählt die zweite Orchestersuite zu Ravels beliebtesten Konzertwerken. Sie umfasst den gesamten Schluss des Balletts und beginnt mit dem berühmten „Lever du jour“ – dem Sonnenaufgang. Aus geheimnisvoller Stille entfaltet sich eine Klanglandschaft von außergewöhnlicher Leuchtkraft: Vogelrufe, schimmernde Streicherfiguren und feinste Bläserfarben verschmelzen zu einem musikalischen Naturbild von beinahe überirdischer Schönheit.

Es folgt die „Pantomime“, in der die Liebenden ihre Wiedervereinigung feiern. Im abschließenden „Danse générale“ entlädt sich die zuvor aufgebaute Spannung in einem rauschhaften Fest. Kaum ein anderes Werk zeigt Ravels Kunst der Instrumentation so eindrucksvoll. Jede Orchestergruppe erhält ihren Moment, während sich die Musik immer weiter steigert, bis sie in einem überwältigenden Schluss gipfelt.

Sergej Prokofjew (1891–1953)

Sinfonie Nr. 5 in B-Dur op. 100

Als Sergej Prokofjew seine Fünfte Sinfonie im Sommer 1944 komponierte, befand sich Europa noch mitten im Zweiten Weltkrieg. Der überzeugte Patriot, welcher unter Stalin seine größten Erfolge feierte, verstand die Sinfonie als „Lied auf den freien und glücklichen Menschen“ und widmete sie dem „Triumph des menschlichen Geistes“.

Schon der weit gespannte erste Satz „Andante“ entfaltet eine monumentale Klangwelt, die zwischen heroischer Geste und lyrischer Innigkeit wechselt. Das scharf konturierte Scherzo im zweiten Satz zeigt Prokofjews charakteristischen Witz und seine Vorliebe für motorische Rhythmen mit einem lebhaften Klarinettenthema, während der langsame dritte Satz „Adagio“ zu den eindringlichsten und emotional tiefsten Eingebungen des Komponisten zählt. Das Thema der Holzbläser reibt sich hier immer wieder an begleitenden Triolen der Streicher. Mit Zunahme der Dramatik erinnert dieser Satz an die bittere Realität.

Im Finale kehrt zunächst eine beinahe heitere Grundstimmung ein, die an die Leichtigkeit vom 2. Satz anknüpft. Doch hinter dieser scheinbaren Leichtigkeit, die durch Tanzthemen an ein Volksfest erinnert, bleiben Spannung und Ambivalenz stets spürbar. Die Musik steigert sich zu einem brillanten Schluss, dessen triumphaler Gestus zugleich Fragen offenlässt.

Die Fünfte Sinfonie gilt heute als Prokofjews bedeutendster Beitrag zur Gattung. Sie verbindet unmittelbare Wirkung mit großer kompositorischer Raffinesse und bildet den kraftvollen Abschluss eines Programms, das von außergewöhnlichen Figuren, großen Emotionen und den Möglichkeiten menschlicher Vorstellungskraft erzählt.



Gábor Hontvári

Gábor Hontvári ungarischer Dirigent, Preisträger von bedeutenden Wettbewerben war Generalmusikdirektor für die Spielzeit 2025/2026 am Theater Nordhausen und Loh-Orchester Sondershausen. Zuvor war er 2019 bis 2025 1. Kapellmeister und Stellvertretender Generalmusikdirektor am Mainfranken Theater Würzburg. Zu Hontváris Saisonhöhepunkten der vergangenen Spielzeit zählten sein Debüt im Teatro La Fenice in Venedig und die musikalische Leitung der Wiederaufnahme von Mozarts „Don Giovanni“ (Regie: Klaus Guth) am Opernhaus Budapest.

Hontvári konnte kürzlich mehrere bedeutenden professionellen Erfolge aufweisen: 2020 beim „IX. Sir George Sol Dirigierwettbewerb“ in Frankfurt und 2019 bei dem internationalen Dirigierwettbewerb „Deutscher Dirigentenpreis“ in Köln wurde er mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Im gleichen Jahr beim Wettbewerb der deutschen Hochschulen „Campus Dirigieren“ erhielt er ebenso den 2. Preis, und den Publikumspreis. Zuvor beim „7. Dirigierwettbewerb der mitteldeutschen Hochschulen“ mit dem MDR ging er als 1. Preisträger hervor. Als Anerkennung für seine dirigentischen-künstlerischen Tätigkeit wurde er 2018 mit dem Ernst-von Schuch Preis, und 2022 mit dem ungarischen Junior Prima Preis ausgezeichnet. 2025 gewann der von ihm am Mainfranken Theater geleiteten Erfolgsproduktion „Märchen im Grand Hotel“, eine Jazz-Operette von Paul Abraham den Operettenfrosch des Bayerischen Rundfunks BR Klassik.

Hontvári konzertierte in den bedeutendsten Konzertsälen Europas, wie in dem Concertgebouw Amsterdam, der Elbphilharmonie, der Kölner Philharmonie. In Deutschland arbeitete er mit zahlreichen renommierten Orchestern wie dem WDR-Sinfonieorchester, dem MDR Sinfonieorchester Leipzig, dem Folkwang Kammerorchester, der Hamburger Camerata, dem Nürnberger Symphoniker, oder der

Nordwestdeutschen Philharmonie. 2017 leitete er die Südkorea-Tournee der Bayerischen Kammerphilharmonie. In seinem Heimatland ist er wiederkehrende Gast bei den namhaftesten Orchestern, wie bei dem Ungarischen Nationalphilharmoniker, dem Ungarischen Rundfunkorchester, oder dem Philharmonisches Orchester Győr. 2023 leitete er die Dubai Tournee des Opernhaus Budapest. Neben der traditionellen symphonischen Literatur dirigiert er regelmäßig Werke des Opernrepertoires. So übernahm er Repertoirevorstellungen bei der Staatsoperette Dresden, dem Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, dem Landestheater Coburg, am Theater Kiel oder bei dem Badisches Staatstheater Karlsruhe. Hontvári absolvierte sein Masterstudium an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar unter der Leitung Prof. Nicolás Pasquet, Prof. Ekhart Wycik und Prof. Gunter Kahlert. Zuvor absolvierte er seinen Bachelor im Orchester- und Chordirigieren an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest. Seit 2016 war Hontvári Stipendiat des Forum Dirigieren des Deutschen Musikkongresses und wurde 2018 in die Künstlerliste Maestros von morgen aufgenommen.



Musikalisch, menschlich, miteinander

Jung, dynamisch und hoch motiviert: Dieses Orchester spielt frisch und mit einzigartiger Wucht. Ein außergewöhnliches Klangerlebnis zwischen Wagemut und Sicherheit, das frei ist von Alltagsroutine.

Das JPON ist ein junges Orchester mit Musiker:innen ganz unterschiedlicher Herkunft. Es lebt von seiner Vielfalt, bei der angehende Profis und musikbegeisterte Laien aus Niedersachsen, dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus das gemeinsame Ziel verfolgen, große sinfonische Werke auf die Bühne zu bringen. Das 1989 ins Leben gerufene Orchester ist seit jeher ehrenamtlich organisiert und lebt vom freiwilligen Engagement seiner Mitglieder. Neben den intensiven Proben und Konzerten auf professionellem Niveau bleibt auch Zeit, alte Freundschaften zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. So ist der einzigartige "JPON-Geist" entstanden, der seit Jahren die niedersächsische Orchesterlandschaft prägt.

Was das JPON besonders macht, ist die Möglichkeit von Begegnungen und Erlebnissen, die einem sonst entgehen würden. Für Laien bietet sich die Chance, Musik auf hohem Niveau und mit angehenden Profis zu machen, während diese die Möglichkeit zur Weiterentwicklung bekommen. Sie erhalten die Chance, große Werke aufzuführen und sich selbst herauszufordern, indem beispielsweise Positionen der Stimmführung oder des Konzertmeisters/der Konzertmeisterin bekleidet werden.

Das musikalische und menschliche Miteinander ist dabei besonders wichtig! Es wird Raum für Entwicklung ohne Druck gegeben, in dem sich die JPONler:innen erfahrungsgemäß sehr wohl fühlen. Die Freude an der Musik steht dabei immer im Mittelpunkt: "Wir wollen uns fördern und fordern, auffangen und anfeuern."



Mitglieder des Jungen Philharmonischen Orchesters Niedersachsen 2026

Violine 1

Adele Laurich (KM)
Charlotte Herold
Fiona Werner
Hyewon An
Charlotte Freitag
Judith Grafenhorst
Christine Dowling
Timo Schlemm
Bettina Felden
Harmund Paetzmann
Sungju An
Lennart Beck
Kimberly Rosa
Henning Roggatz

Violine 2

Aylin Ewert (SF)
Zeliha-Bahire Çalışkan
Valeria Florales Alvarado
Martha Schmidt
Linus Battermann
Anne Westphal
Leo Mykytka
Theresa Schmid
Zhiar Amini
Haldor Nußbaum
Rasmus Gurr
Alexander Hautke
Michael Kreiss

Viola

Georg Stegemeyer (SF)
Anton Urvalov
Maximilian Galter
Charlotte Templin
Jamil Morales
Vito Kästner
Henning Meyer
Josephine Drömann
Hanna Antkowiak

Violoncello

Miriam Dohna (SF)
Alexandra Schmeling
Jacob Werner
Johanna Beyer
Johanna Diepold
Alexander Galter
Carolin Menking
Karoline Breyer
Franziska Geßner
Larissa Müller

Kontrabass

Cornelius Dohna (SF)
Kirk Mallorca
Phillip Sasu
Finn Clausen
Franz Bleck
Nuria Strobel
Florian Illner
David Kuhlmann

Flöte

Hannah Müller
Luca Sipos
David Heidenthal
Johanna Wilkening

Oboe

Annika Liebe
Marieke Pieper
Carla Henze

Klarinette

Lucia Kaiser
Laura Frank
Leonie Hesse
Anisa Dababi

Fagott

Niklas Ludwig
Nic Morneburg
Judith Schmidt-Brücken
Tobias Trenkle

Horn

Konstantin Kösling
Emily Ohlendorf
Emil Böhm
Bela Marock
Patrik Seuling
Thea von der Wense

Trompete

Simon Paul Erpenbeck
Isolde Seyfarth
Benny Geiger
Karl Kröger

Posaune

Lennart Ruth
Lukas Benninghoff
Luca Wolff

Tuba

Thomas Förster

Schlagwerk

David Stecher
Tammo Westphal
David Böttcher
Takuma Sato
Sönke Tiesmeier

Harfe

Selma Campe
Felicia Kraft

Klavier/Celesta

Ádám Baross



Freunde
des JPON e.V.

Freunde des JPON e.V.

Der Förderverein "Freunde des JPON" wurde im Herbst 2011 von aktiven und ehemaligen Mitgliedern des JPON gegründet. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Junge Philharmonische Orchester Niedersachsen sowohl ideell als auch materiell zu fördern. So unterstützt der Verein das JPON beispielsweise bei Investitionen wie der Anschaffung oder dem Leihen von Instrumenten und Transportkisten. Im Jahr 2015 hat der Freundeskreis dem Orchester zudem die Aufnahme professioneller Fotos ermöglicht. Langfristiges Ziel ist es, einmal im Jahr ein Konzert im Rahmen der Sommerarbeitsphase des JPON durch den Freundeskreis zu veranstalten und das Orchester in einen großen Konzertsaal einzuladen.

Viele ehemalige JPON-Musiker:innen sind dem Orchester auch nach ihrer Mitgliedschaft noch sehr verbunden: einige von ihnen helfen vor Ort als Transporter-Fahrer:innen und "Packer:innen" aus, andere studieren als Dozent:innen mit den Musiker:innen der einzelnen Stimmgruppen das

Programm ein. Die Freunde und Förderer des Orchesters haben nicht nur die Möglichkeit, das Orchester live zu erleben, sondern auch die Chance, mit den Musiker:innen und Dirigent Gábor Hontvári in Kontakt zu treten.

Durch den Freundeskreis wird den Ehemaligen wie auch den treuen und neu gewonnenen Fans des Orchesters eine Möglichkeit geboten, sich für das Orchester zu engagieren und zudem stets auf dem Laufenden zu bleiben, was die Projekte, Konzerte und Neuigkeiten des JPON betrifft.

Als Vereinsmitglied der "Freunde des JPON" unterstützen Sie das Orchester und seine jungen Musiker:innen. Zudem profitieren Sie darüber hinaus auch selbst von verschiedenen Vorzügen:

Förderpaket (48 €): Informationen zu Projekten und Konzerten, Jahresabschlussbrief des JPON

Förderpaket (90 €): Wie 1. Förderpaket plus eine Freikarte der ersten Kategorie im Jahr für ein Konzert Ihrer Wahl inklusive Programmheft

Förderpaket (150 €): Wie 1. und 2. Förderpaket plus persönliches Gespräch mit Dirigent/Orchestermitgliedern nach dem Konzert

Das Beitrittsformular gibt es zum Ausdrucken oder direkt zum online Ausfüllen auf:

www.jpou.de/freundeskreis/kontakt/

Kontakt: freunde@jpou.de

Für alle Spontanen hier eine kleine Abkürzung:



WIR DANKEN ...

... den Dirigenten: Gábor Hontvári und Ádám Baross (Assistenz)

... den Dozent:innen der einzelnen Stimmgruppen:
Luis Martinez-Eisenberg, Elena Martinez-Eisenberg, Björn Sperling, Cornelius Dohna, Freya Linea Obijon, Anton Keller, Thomas Mittler, Moritz Weller und Nathascha Ziegler

... den Stimmführer:innen: Adele Laurich, Aylin Ewert, Georg Stegemeyer, Miriam Dohna und Cornelius Dohna

... dem erweiterten Vorstand: Charlotte Freitag, Charlotte Templin, Miriam Dohna, Cornelius Dohna, Charlotte Gombert, Konstantin Kösling, Bela Marock, Isolde Seyfarth, Julian Kemming, Luca Wolf, Sebastian Mai und Selma Campe

... den Orchesterwärt:innen: Raphael Rey, Johanna Krebs, Lea Wichmann, Juan Forero und Jan Albers

... der Küchenorganisation durch David Galtzel und den Küchenfeen Charlotte Herold, Charlotte Mencke, Johann Schneider, Josua Sellmaier und Moritz Giesinger für die sensationelle Verpflegung

... dem Immanuel-Kant-Gymnasium in Hamburg-Harburg, wo wir zwei Woche lang wohnen und proben durften

... dem Designer Anton Seiler für die Plakate

... dem Freundeskreis für die Unterstützung

... und natürlich allen Mitspielenden, ohne euch wäre dieses tolle Projekt nicht möglich gewesen!

Impressum

Redaktion & Design Innenteil: Johanna Diepold,
Maximilian Galter
Design Umschlag: Anton Seiler
Texte: Gábor Hontvári, Johanna Diepold,
Maximilian Galter

Fotos: Stephan Röhl

Junges Philharmonisches Orchester
Niedersachsen e. V.
c/o Miriam Dohna
Werderstraße 87
19055 Schwerin

vorstand@jpon.de
www.jpon.de



